

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

15/2006

Arbeitsmarkt

Autoren

Christel ALIAGA

Fabrice ROMANS

Inhalt

Heterogenes Bild bei den 55- bis 64-jährigen Erwerbstätigen 2

Veränderungen bei den Erwerbstätigenquoten älterer Menschen durch demografische Effekte..... 4

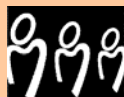
Der Anstieg der Erwerbstätigenquote für die Altersgruppe 55 bis 64 ist bei den Männern in der älteren und bei den Frauen in der jüngeren Altersklasse ausgeprägter..... 5

Erwerbstätigenquoten älterer Menschen: große Unterschiede zwischen den Bildungsgraden..... 7

30 % der 55- bis 64-jährigen erwerbstätigen Männer sind hoch qualifizierte Beschäftigte..... 8

Teilzeitarbeit ist bei den 55- bis 64-Jährigen weiter verbreitet als bei den 30- bis 49-Jährigen..... 9

Mehr Selbständige in der Altersklasse der 55- bis 64-Jährigen als in der Altersklasse der 30- bis 49-Jährigen .. 10



Manuskript abgeschlossen: 06.11.2006

Datenextraktion am: 19.04.2006

ISSN 1024-4379

Katalognummer: KS-NK-06-015-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2006

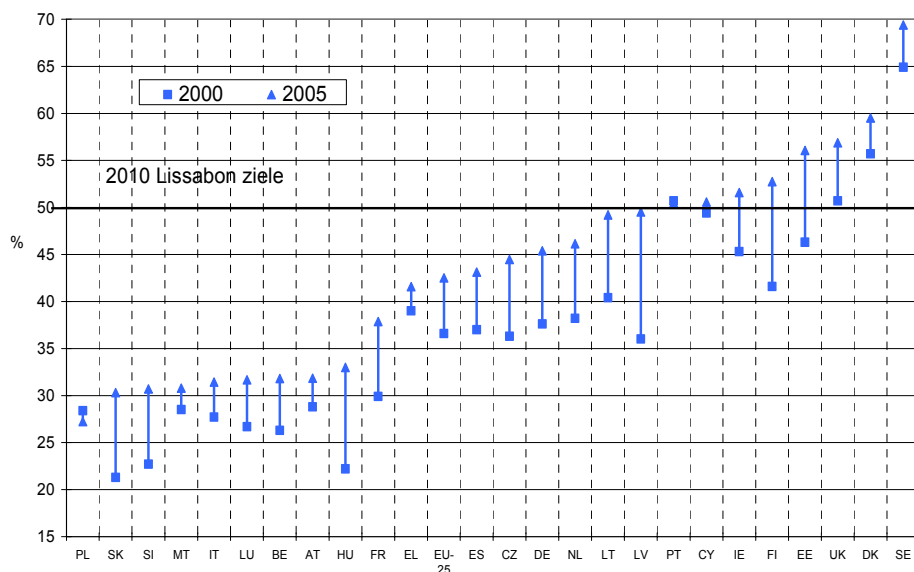
Die Erwerbstätigkeit älterer Menschen in der Europäischen Union

2005 waren in der EU-25 22,2 Millionen Personen im Alter von 55 bis 64 erwerbstätig, 1,6 Millionen waren erwerbslos und 28,5 Millionen nicht erwerbsaktiv. Eine größere Beteiligung älterer Menschen am Arbeitsmarkt ist Teil der Lissabonstrategie, die das strategische Ziel beinhaltet, die Europäische Union „zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen, einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“. Im März 2001 legte der Europäische Rat von Stockholm das Ziel fest, die Erwerbstätigenquote älterer Menschen (d. h. Personen zwischen 55 und 64 Jahren) in der Europäischen Union bis 2010 auf 50 % zu steigern.

Die Erwerbstätigenquote älterer Menschen stieg 2005 in der EU-25 insgesamt von 36,6 % im Jahr 2000 auf 42,5 % (Abbildung 1). Zwischen 2000 und 2005 stieg die Quote in allen Ländern mit Ausnahme von Polen und Portugal. 2005 lag die Erwerbstätigenquote von Personen zwischen 55 und 64 in Schweden, Dänemark, im Vereinigten Königreich, in Estland, Finnland, Irland, Zypern und Portugal über dem für 2010 gesteckten Ziel oder entsprach diesem.

2005 erreichte die Erwerbstätigenquote älterer Menschen in der EU-25 bei den Männern 51,8 % während es bei den Frauen bei 33,7 % verblieb. Der Anstieg der Erwerbstätigenquote zwischen 2000 und 2005 war allerdings bei den Frauen (+6,8 Prozentpunkte) höher als bei den Männern (+4,9 Prozentpunkte).

Abbildung 1: Erwerbstätigenquote älterer Menschen (55 bis 64 Jahre) - 2000 bis 2005



Quelle: Eurostat, AKE EU – Jährliche Durchschnittswerte (siehe "Wissenswertes zur Methodik")

Heterogenes Bild bei den 55- bis 64-jährigen Erwerbstätigen

Die Bevölkerung im Alter von 55 bis 64 Jahren ist in Bezug auf ihre Arbeitsmarktsituation nicht homogen. Tabelle 1 zeigt bei einer Betrachtung in Fünfjahresaltersklassen erhebliche Unterschiede bei der Erwerbstätigenquote. 2005 lag die Erwerbstätigenquote der 55- bis 59-Jährigen bei 55,3 % im Vergleich zu 26,7 % für die 60- bis 64-Jährigen. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen war der Unterschied zwischen der Alterklasse der 55- bis

59-Jährigen und der der 60- bis 64-Jährigen wesentlich größer als zwischen der Alterklasse der 50- bis 54-Jährigen und der der 55- bis 59-Jährigen.

2005 wies Schweden die höchste Erwerbstätigenquote für beide Alterklassen auf: 79,4 % bei den 55- bis 59-Jährigen und 56,8 % bei den 60- bis 64-Jährigen. Die niedrigsten Quoten meldeten Polen für die Alterklasse 55 bis 59 (32,1 %) und Luxemburg für die Alterklasse 60 bis 64 (12,6 %).

Tabelle 1: Erwerbstätigenquote älterer Menschen nach Geschlecht und Alter (in %) – 2005

	Männer und Frauen					Männer					Frauen				
	50-54	55-59	60-64	65-69	55-64	50-54	55-59	60-64	65-69	55-64	50-54	55-59	60-64	65-69	55-64
EU-25	72,3	55,3	26,7	8,2	42,3	81,2	65,2	34,8	11,4	51,5	63,6	45,8	19,2	5,4	33,6
EU-15	74,0	57,7	27,8	8,1	43,9	83,7	67,1	35,9	11,2	52,9	64,6	48,4	20,1	5,2	35,3
NMS-10	64,6	43,1	20,3	8,9	33,5	70,1	54,6	28,0	12,3	43,6	59,4	33,0	13,8	6,4	24,8
Belgien	69,3	43,3	17,0	2,5	32,1	79,4	54,2	23,8	3,9	41,3	59,1	32,5	10,5	(1,3)	23,0
Tschechische Republik	82,7	60,9	22,3	7,9	44,2	86,1	77,7	33,8	10,7	59,1	79,3	45,2	12,1	5,8	30,6
Dänemark	82,7	78,8	36,7	14,4	59,8	86,5	82,7	47,3	22,4	66,8	78,9	74,8	26,3	7,1	52,9
Deutschland	75,1	63,2	27,8	6,3	44,9	80,7	71,3	34,8	8,1	52,7	69,7	55,1	21,2	4,7	37,3
Estland	74,7	70,5	43,9	(18,3)	57,1	68,3	67,1	52,7	(25,0)	60,0	80,1	73,1	37,5	:	55,0
Griechenland	66,0	50,8	30,8	9,4	41,6	86,8	70,8	43,7	15,5	58,8	45,6	31,2	20,0	4,4	25,8
Spanien	65,8	52,7	31,8	4,4	43,1	84,1	71,1	45,8	6,5	59,5	47,9	35,2	18,8	2,6	27,6
Frankreich	78,0	54,5	13,0	3,0	37,8	84,7	58,8	13,6	3,4	40,5	71,7	50,4	12,4	2,7	35,2
Irland	70,5	58,5	42,9	15,3	51,7	83,1	71,6	58,1	23,9	65,7	57,7	45,1	27,5	7,1	37,4
Italien	67,1	42,5	18,1	7,2	31,2	85,7	55,1	27,5	12,2	42,4	49,1	30,4	9,5	2,7	20,6
Zypern	76,3	60,7	37,9	19,8	50,4	90,5	81,3	57,9	31,8	70,8	62,5	41,2	19,1	(8,8)	31,2
Lettland	77,3	63,0	31,9	18,7	47,4	76,1	69,1	36,4	25,2	53,2	78,3	58,2	28,6	14,6	43,0
Litauen	72,2	63,6	36,9	(7,6)	50,4	77,1	64,8	53,0	(9,8)	59,1	68,1	62,7	25,2	(6,2)	43,8
Luxemburg	72,4	46,8	(12,6)	:	31,7	89,2	56,6	(14,3)	:	38,3	54,9	36,2	(11,0)	:	24,8
Ungarn	67,9	47,9	15,0	3,6	32,8	69,9	55,8	21,0	5,8	40,2	66,0	41,2	10,3	2,1	26,7
Malta	50,7	43,4	(15,5)	:	32,0	79,5	67,9	(26,6)	:	50,9	21,1	(21,1)	:	:	14,6
Niederlande	77,3	61,9	25,0	10,3	46,2	87,5	75,5	32,4	13,8	57,3	67,0	48,0	17,6	6,8	35,0
Österreich	74,5	48,1	13,7	5,2	30,5	81,2	61,0	20,3	8,0	40,4	67,8	35,6	7,6	(2,8)	21,2
Polen	55,8	32,1	18,3	10,2	26,8	63,5	42,3	24,4	13,9	35,5	48,5	23,1	13,1	7,5	19,2
Portugal	73,3	59,0	41,3	28,4	50,9	80,7	68,0	47,3	36,3	58,6	66,4	50,9	36,1	21,8	44,1
Slowenien	71,6	44,8	(15,5)	(11,1)	31,2	74,1	58,2	(22,0)	(14,8)	42,5	69,1	30,0	(10,0)	(7,8)	20,1
Slowakei	74,3	43,4	12,7	(2,4)	29,7	77,9	67,2	20,4	(4,0)	47,0	70,9	22,5	6,6	:	15,3
Finnland	80,0	64,8	33,9	5,8	52,7	79,2	62,8	36,4	8,1	52,6	80,8	66,8	31,4	3,7	52,8
Schweden	83,2	79,4	56,8	14,6	68,9	85,0	82,0	60,0	20,0	71,8	81,4	76,8	53,5	9,4	66,0
Vereinigtes Königreich	79,3	68,6	42,0	14,5	56,8	84,6	75,1	53,8	19,0	65,7	74,2	62,2	30,6	10,4	48,2

Quelle: Eurostat, AKE EU – Frühjahrsdaten (siehe „Wissenswertes zur Methodik“)

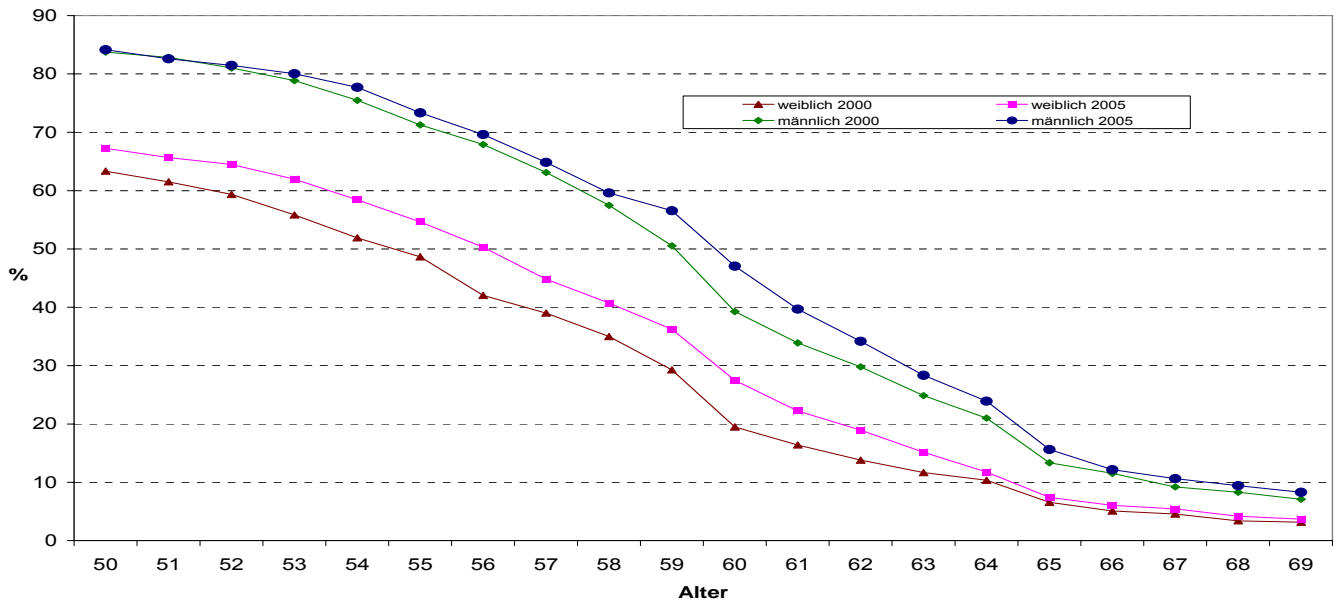
() Die Zuverlässigkeit der Daten in Klammern kann aufgrund einer kleinen Stichprobe beeinträchtigt sein.

: Daten nicht verfügbar oder extrem unzuverlässig.

2005 ging in der EU-25 die Erwerbstätigenquote von Personen zwischen 50 und 69 mit zunehmendem Alter zurück (Abbildung 2). Bis zum Alter von 54 Jahren betrug ihr Rückgang im Durchschnitt weniger als drei Punkte, danach bis zum Alter von 59 Jahren 4 Punkte pro Altersjahr. Bei der Altersgruppe der 59- bis 60-Jährigen lag die Abnahme bei 9 Punkten. Danach ging die Erwerbstätigenquote pro Jahr bis zum Alter von 64 Jahren im Schnitt um 5 Punkte zurück, bevor sie sich bei den 65- bis 69-Jährigen abflacht. "60 Jahre" scheint

daher in Bezug auf Beschäftigung in der Europäischen Union ein „kritisches Alter“ zu sein. Betrachtet man die Daten nach Ländern (Tabelle 2), war der Rückgang der Erwerbstätigenquote bei den 59- bis 60-Jährigen in allen Ländern mit ausreichend zuverlässigen Daten, mit Ausnahme der Tschechischen Republik, Polens und Schwedens, erheblich höher als der durchschnittliche Rückgang pro Altersjahr der 55- bis 59-Jährigen und der 60- bis 64-Jährigen.

Abbildung 2: Erwerbstätigenquote älterer Menschen nach Geschlecht und Alter in EU-25 (in %) – 2005



Quelle: Eurostat, AKE EU – Frühjahrsdaten (siehe „Wissenswertes zur Methodik“)

Tabelle 2: Durchschnittliche Veränderung der Erwerbstätigenquote nach Alter (in Prozentpunkten pro Altersjahr)

	55- bis 59-Jährige	59- bis 60-Jährige	60- bis 64-Jährige
EU-25	-4,4	-9,2	-4,8
EU-15	-4,3	-10,3	-5,1
NMS-10	-5,4	-4,7	-3,0
Belgien	-6,6	-8,2	-3,8
Tschechische Republik	-8,8	-6,8	-5,8
Dänemark	-3,2	-16,0	-8,8
Deutschland	-2,9	-12,8	-7,5
Estland	:	:	:
Griechenland	-4,7	-5,5	-2,2
Spanien	-2,7	-7,0	-4,4
Frankreich	-7,3	-18,1	-3,2
Irland	-2,3	-5,4	-3,5
Italien	-5,4	-9,0	-2,3
Zypern	-0,9	-18,6	-3,9
Lettland	-2,2	-14,4	-(5,5)
Litauen	-(4,4)	-(0,7)	-(6,2)
Luxemburg	-8,5	-(9,3)	:
Ungarn	-6,8	-9,7	-3,4
Malta	-(0,4)	:	:
Niederlande	-4,4	-11,5	-6,6
Österreich	-7,4	-7,8	-4,3
Polen	-4,7	-2,5	-1,0
Portugal	-0,9	-15,3	-1,6
Slowenien	-(6,3)	-(11,2)	-(2,1)
Slowakei	-7,0	-4,6	-(5,0)
Finnland	-4,0	-10,8	-7,5
Schweden	-2,1	-3,2	-8,5
Vereinigtes Königreich	-3,4	-7,8	-5,7

Quelle: Eurostat, AKE EU – Frühjahrsdaten (siehe „Wissenswertes zur Methodik“)

() Die Zuverlässigkeit der Daten in Klammern kann aufgrund einer kleinen Stichprobe beeinträchtigt sein.

: Daten nicht verfügbar oder extrem unzuverlässig.

Veränderungen bei den Erwerbstätigenquoten älterer Menschen durch demografische Effekte

Aufgrund der erheblichen Unterschiede zwischen den Erwerbstätigenquoten der Altersklasse der 55- bis 59-Jährigen und der der 60- bis 64-Jährigen sollten bei der Analyse der Zunahme der Erwerbstätigenquote der gesamten Bevölkerung zwischen 55 und 64 demografische Effekte berücksichtigt werden. So dürfte der Anstieg der Bevölkerung in einer Altersgruppe Auswirkungen auf die Entwicklung der Erwerbstätigenquote der gesamten Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen haben.

In der EU-25 nahm die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen vom Frühjahr 2000 bis 2005 um 5,9 Prozentpunkte zu. Ein Fünftel dieses Anstiegs (1,2 Punkte) ist auf die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung zurückzuführen (Tabelle 3). Vergleicht man die Altersstruktureffekte der Länder miteinander, ergeben sich erhebliche Unterschiede, wobei die Effekte zwischen -2,6 Punkten in Österreich und +4,0 Punkten in Frankreich reichen, wo dieser Wert fast die

Hälfte der Zunahme zwischen 2000 und 2005 ausmacht.

Ferner können die Erwerbstätigenquoten der Länder unabhängig von den demografischen Effekten „netto“ miteinander verglichen werden. Bei den Ländern, für die eine solche Analyse von Bedeutung ist, zeigen sich höhere „Netto“-Abweichungen in Estland (+13,1 Prozentpunkte), Lettland (+11,9 Prozentpunkte), Ungarn (+10,8 Prozentpunkte), Litauen (+9,2 Prozentpunkte), Finnland (+8,7 Prozentpunkte) und in der Tschechischen Republik (+8,6 Prozentpunkte), während Polen (-4,3 Prozentpunkte) und Portugal (-1,2 Prozentpunkte) negative „Netto“-Abweichungen aufweisen.

Obwohl erhebliche Altersstruktureffekte geschätzt werden, zeigen die Ergebnisse der Erwerbstätigenquote älterer Menschen zwischen 2000 und 2005 in allen Ländern, ausgenommen Polen und Portugal, eine Nettozunahme.

Tabelle 3: Veränderungen der Erwerbstätigenquoten - 2000 bis 2005 (in Prozentpunkten)

	Veränderungsrate 2005/2000	davon Altersstruktureffekt	davon "Netto"-Effekt
EU-25	5,9	1,2	4,8
EU-15	6,4	1,0	5,4
NMS-10	3,8	1,8	2,0
Belgien	7,0	2,0	5,1
Tschechische Republik	8,1	-0,4	8,6
Dänemark	5,2	-1,5	6,7
Deutschland	7,5	-0,6	8,2
Estland*	13,9	0,7	13,1
Griechenland	2,2	1,8	0,4
Spanien	6,3	0,7	5,5
Frankreich	8,4	4,0	4,4
Irland	6,6	0,4	6,2
Italien	3,9	1,0	2,9
Zypern	1,0	-0,2	1,1
Lettland*	12,0	0,2	11,9
Litauen*	9,2	0,0	9,2
Luxemburg*	4,5	1,4	3,1
Ungarn	10,9	0,0	10,8
Malta*	3,4	2,2	1,3
Niederlande	8,3	1,1	7,2
Österreich*	1,3	-2,6	3,9
Polen	-2,2	2,1	-4,3
Portugal	-0,4	0,8	-1,2
Slowenien*	8,9	0,9	8,0
Slowakei*	8,3	0,6	7,7
Finnland	11,5	2,8	8,7
Schweden	4,6	-0,4	4,9
Vereinigtes Königreich	6,4	0,9	5,5

Quelle: Eurostat, AKE EU - Frühjahrsdaten

* Länder, für die die Berechnung auf "Fünfjahresaltersklassen" basiert.

Da Rundungen vorgenommen wurden, entspricht die Summe der Zahlen in der zweiten und in der dritten Spalte möglicherweise nicht genau dem Gesamtwert in der ersten Spalte.

Box 1: Eine Methode zur Abschätzung der Auswirkungen demografischer Effekte

Zur Abschätzung der Auswirkungen der Entwicklung der Altersstruktur auf die Erwerbstätigenquote wurde der gewichtete Durchschnitt der Erwerbstätigenquote im Jahr 2005 nach "Einjahresaltersklassen" (oder Fünfjahresaltersklassen, wenn die Stichprobengröße die Berechnung einjähriger Quoten wegen mangelnder Zuverlässigkeit nicht zuließ) mit der Altersstruktur des Jahres 2000 berechnet. Daraus ergibt sich folgende Aufteilung der Veränderungen der Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von 55 bis 64:

$$R_{2005} - R_{2000} = \sum_{sex, age} \left[R_{s, a, 2005} \times \left(\frac{P_{s, a, 2005}}{\sum_{sex, age} P_{s, a, 2005}} - \frac{P_{s, a, 2000}}{\sum_{sex, age} P_{s, a, 2000}} \right) \right] + \frac{\sum_{sex, age} P_{s, a, 2000} \times (R_{s, a, 2005} - R_{s, a, 2000})}{\sum_{sex, age} P_{s, a, 2000}}$$

mit:

R_y = Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von 55 bis 64 im Jahr y

$R_{s,a,y}$ = Erwerbstätigenquote für ein bestimmtes Geschlecht s, Alter a und Jahr y

$P_{s,a,y}$ = Bevölkerung für ein bestimmtes Geschlecht s, Alter a und Jahr y

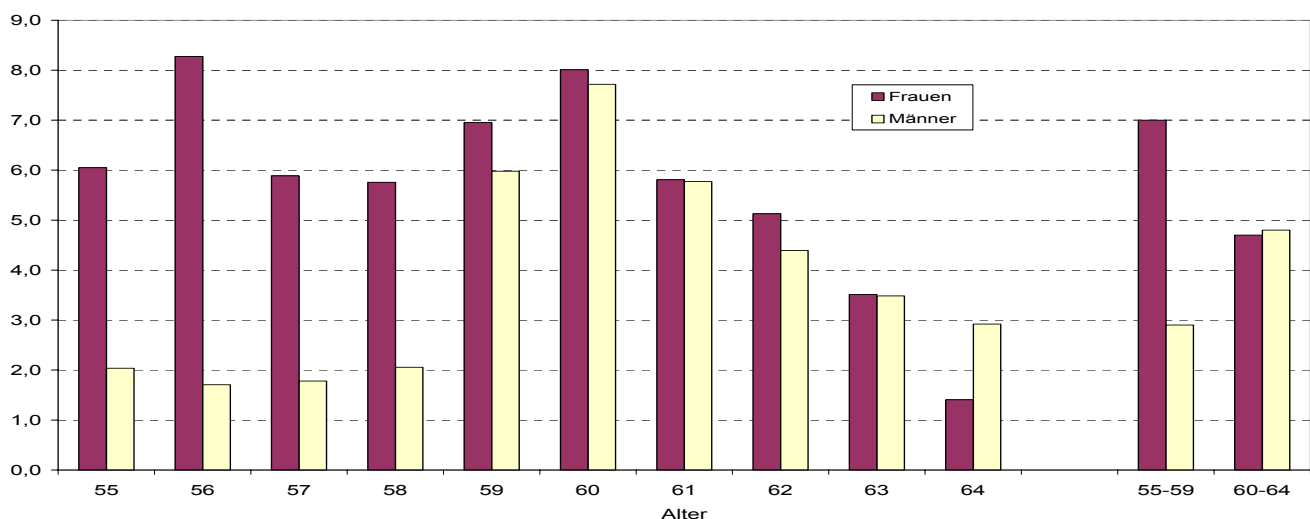
Der erste Teil der Gleichung beschreibt die Struktureffekte auf die Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von 55 bis 64, der zweite Teil die Veränderungen dieses Indikators ohne Struktureffekte.

Der Anstieg der Erwerbstätigenquote für die Altersgruppe 55 bis 64 ist bei den Männern in der älteren und bei den Frauen in der jüngeren Altersklasse ausgeprägter

In der EU-25 ist die Zunahme der Erwerbstätigenquote von Personen im Alter zwischen 55 und 64 zwischen 2000 und 2005 im Hinblick auf Alter und Geschlecht keineswegs gleichmäßig (Abbildung 3). Die Erwerbstätigenquote der 55- bis 59-Jährigen nahm bei

den Frauen um 7 Prozentpunkte und bei den Männern um 2,9 Prozentpunkte zu, während die Zunahme für die Altersgruppe 60-64 bei den Frauen bei 4,7 Punkten und bei den Männern bei 4,8 Punkten lag.

Abbildung 3: Veränderungen der Erwerbstätigenquoten nach Alter und Geschlecht in EU-25 – 2000 bis 2005 (in Prozentpunkten)



Quelle: Eurostat, AKE EU - Frühjahrsdaten

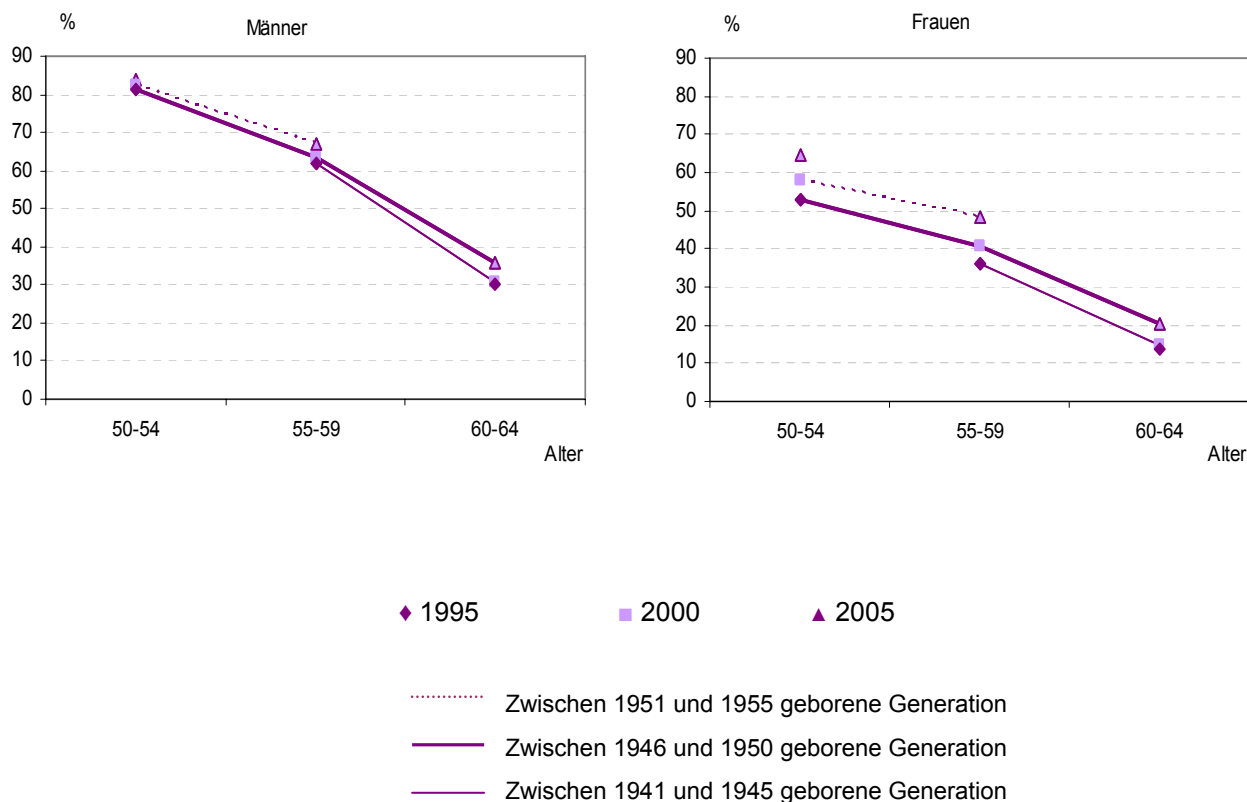
Bei den Männern war die Zunahme der Erwerbstätigenquote zwischen 2000 und 2005 in der älteren Gruppe (59-64) ausgeprägter, woraus zu schließen ist, dass ältere Arbeitnehmer 2005 länger einer Beschäftigung nachgingen als 2000.

Bei den Frauen ist die Zunahme der Erwerbstätigenquote in der jüngeren Gruppe ausgeprägter. Besonders starke Zunahmen im Vergleich zu den Männern wurden für die Altersgruppe der 55- bis 58-Jährigen beobachtet. Dieses Ergebnis dürfte dem Eintritt einer Frauengeneration, die eher erwerbstätig war als die Frauen früherer Generationen, in die Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen entsprechen. Hier entspricht das Ziel einer

Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Frauen der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit älterer Menschen.

Abbildung 4 zeigt, soweit vorhanden, die Erwerbstätigenquote von Frauen und Männern für aufeinander folgende Generationen (Daten sind nur für die EU-15 verfügbar). Die Abbildung macht deutlich, dass Erwerbstätigkeit bei Frauen jüngerer Generationen üblicher ist. So waren bei der Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen, d. h. der zwischen 1941 und 1945 Geborenen, 36,1 % der Frauen erwerbstätig, bei der Generation der zwischen 1946 und 1950 Geborenen lag der Wert bei 40,7 % und bei der zwischen 1951 und 1955 Geborenen bei 48,4 %.

Abbildung 4: Erwerbstätigenquoten in EU-15 – Alters- und Generationeneffekte



Anmerkung: Abbildung 4 zeigt die Erwerbstätigenquoten von Männern und Frauen nach Altersklasse und Generation. Werden die Ergebnisse der AKE 1995, 2000 und 2005 miteinander verknüpft, kann die Entwicklung der Generationen über einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren verfolgt werden. Außerdem kann für eine bestimmte Altersklasse die jeweilige Situation 1995, 2000 und 2005 betrachtet werden, was einem Vergleich der verschiedenen Generationen im selben Alter entspricht. Bei der Betrachtung eines bestimmten Erhebungsjahres entsteht ein Bild der Bevölkerung für dieses Jahr.

Beispielsweise waren 2005 in EU-15 64,6 % der Frauen zwischen 50 und 54 Jahren (geboren zwischen 1951 und 1955) erwerbstätig, während dies bei den 60- bis 64-Jährigen (geboren zwischen 1941 und 1945) 20,1 % waren. Dieser Unterschied ist zum Teil auf Generationeneffekte zurückzuführen. So waren 1995 bei den 50- bis 54-Jährigen, der zwischen 1941 und 1945 geborenen Generation, 52,8 % der Frauen erwerbstätig; bei denjenigen, die 10 Jahre später, d. h. zwischen 1951 und 1955 geboren wurden, waren 2005 schon 64,6 % der Frauen erwerbstätig: Dies entspricht dem Generationeneffekt. Der Alterseffekt wird wie folgt bestimmt: Frauen, die zwischen 1941 und 1945 geboren wurden, waren 1995 50 bis 54 Jahre alt; im Zeitraum von 1995 bis 2005 ging die Erwerbstätigenquote dieser Frauen von 52,8 % auf 20,1 % zurück.

Quelle: Eurostat, AKE EU - Frühjahrsdaten

Erwerbstätigenquoten älterer Menschen: große Unterschiede zwischen den Bildungsgraden

Der Bildungsgrad ist ein relevanter Faktor für die Beschäftigungsfähigkeit älterer Menschen. Tabelle 4 zeigt die Unterschiede bei der Erwerbstätigenquote in Bezug auf den Bildungsgrad. Bei den Männern wie bei den Frauen haben Personen mit dem höchsten Bildungsgrad (als tertiärer Bildungsgrad definiert) häufiger einen Arbeitsplatz als die diejenigen mit dem geringsten Bildungsgrad. In der EU-25 haben 30,8 % der Personen im Alter von 55 bis 64 mit dem geringsten Bildungsgrad einen Arbeitsplatz gegenüber 61,8 % der Personen mit dem höchsten Bildungsgrad.

Die Auswirkungen des Bildungsgrads auf die Erwerbstätigenquote ist auch bei Personen im Alter von

30 bis 49 zu beobachten. Das Verhältnis der Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen zu den 30- bis 49-Jährigen ist jedoch bei den höher Gebildeten größer als bei denen mit geringerem Bildungsgrad. Dies könnte nahe legen, dass hoch qualifizierte ältere Personen insgesamt bessere Chancen haben, sich auf dem Arbeitsmarkt zu halten, als geringer qualifizierte ältere Menschen. Dieses Ergebnis kann teilweise auch dadurch erklärt werden, dass geringer qualifizierte Personen früher in den Arbeitsmarkt eintreten als höher qualifizierte, was dazu beitragen könnte, dass sie früher in den Ruhestand gehen.

Tabelle 4: Erwerbstätigenquote der 55- bis 64- und der 30- bis 49-Jährigen in EU-25 nach Bildungsgrad - 2005

	55-64									30-49								
	Männer und Frauen			Männer			Frauen			Männer und Frauen			Männer			Frauen		
	Niedrig	Mittel	Hoch	Niedrig	Mittel	Hoch	Niedrig	Mittel	Hoch	Niedrig	Mittel	Hoch	Niedrig	Mittel	Hoch	Niedrig	Mittel	Hoch
EU-25	30,8	43,3	61,8	41,0	49,5	65,8	23,0	36,3	55,6	65,8	80,9	89,5	81,3	88,6	94,2	51,0	73,0	84,7
EU-15	30,9	43,0	60,7	41,7	48,9	64,5	22,3	35,7	53,9	65,1	80,9	88,9	82,7	90,1	94,0	49,4	71,3	83,3
NMS-10	20,3	33,4	57,0	29,6	42,7	66,1	14,6	24,0	47,5	55,4	77,6	91,2	61,2	83,3	94,6	50,6	71,5	88,5
Belgien	16,9	32,3	45,4	24,6	43,0	57,6	10,5	20,2	29,5	64,4	81,4	90,7	80,4	91,8	95,7	47,6	70,4	85,9
Tschechische Republik	17,6	42,2	69,1	35,3	54,2	77,0	11,5	28,7	57,0	65,1	87,1	92,3	67,4	93,0	97,3	63,9	80,8	85,6
Dänemark	37,6	55,3	70,5	50,8	60,8	75,5	28,9	48,3	64,2	72,1	86,8	91,9	79,5	91,1	94,6	65,1	81,8	89,3
Deutschland	26,8	38,8	59,1	37,4	45,2	62,7	22,0	31,9	50,0	63,4	79,7	89,3	76,2	88,3	94,1	54,6	71,4	82,2
Estland	:	50,4	65,8	:	58,1	(76,4)	:	44,2	58,7	(63,6)	78,5	87,2	(63,9)	80,3	92,1	(63,2)	76,5	84,4
Griechenland	40,6	32,6	51,4	59,9	48,0	59,2	25,4	15,0	32,7	66,5	72,6	89,0	90,4	92,8	94,5	44,6	53,6	82,5
Spanien	32,0	48,0	63,7	49,8	58,3	68,9	17,0	35,0	53,0	58,6	73,1	84,4	81,5	89,3	92,6	36,1	56,7	75,7
Frankreich	24,8	33,6	51,2	27,3	36,6	57,0	23,0	29,8	44,4	68,9	83,0	87,7	81,4	90,9	93,1	58,4	74,2	82,8
Irland	38,5	46,9	66,7	57,5	66,6	75,8	18,5	31,6	55,8	58,5	74,7	87,5	76,9	92,3	95,1	37,2	60,6	80,1
Italien	23,6	42,3	63,9	37,1	51,3	73,6	12,0	30,4	47,4	62,4	79,8	88,6	87,0	92,8	94,3	38,0	66,4	82,8
Zypern	47,2	48,0	61,5	73,1	61,2	65,3	28,4	31,0	53,2	68,2	80,6	89,2	87,3	93,9	95,9	52,5	67,6	81,9
Lettland	28,2	39,2	61,2	38,6	52,5	67,8	19,2	30,7	55,3	57,3	76,6	87,8	57,7	79,8	91,5	56,8	73,4	85,5
Litauen	(28,2)	48,0	(60,9)	(40,4)	60,7	(70,8)	(19,8)	37,6	(53,2)	(54,9)	76,0	87,0	(54,7)	77,4	88,3	(55,1)	74,4	86,2
Luxemburg	16,2	30,3	62,6	23,8	37,0	68,9	11,3	20,4	(46,9)	69,4	80,5	88,8	92,1	96,7	97,5	50,6	62,1	77,3
Ungarn	12,0	28,4	52,0	19,0	36,4	60,1	7,7	20,2	41,9	53,8	78,7	89,9	58,0	82,9	95,4	51,0	73,8	85,5
Malta	27,5	:	:	49,0	:	:	(9,8)	:	:	53,0	82,9	91,1	87,6	95,9	98,4	23,1	62,2	80,2
Niederlande	26,0	40,3	55,2	39,6	48,6	61,1	17,6	28,4	45,0	68,2	83,5	90,8	85,7	93,8	95,4	53,0	72,8	85,0
Österreich	21,7	30,5	58,6	33,5	39,7	64,5	15,4	19,0	42,5	70,6	84,7	92,1	82,6	92,4	95,9	63,7	75,6	87,3
Polen	27,2	29,5	55,9	36,4	37,1	66,7	21,1	21,5	44,9	59,6	76,1	93,3	66,8	83,0	95,4	52,8	68,9	91,6
Portugal	47,8	49,7	62,8	59,6	56,5	72,0	37,8	39,0	53,7	79,0	88,5	95,4	89,5	93,6	96,7	68,8	83,4	94,5
Slowenien	(22,6)	20,5	44,7	(31,6)	27,9	54,9	(18,0)	(10,2)	(30,2)	72,9	88,7	95,3	76,5	90,1	95,2	70,0	87,1	95,3
Slowakei	8,9	29,8	57,2	20,7	42,8	66,3	(3,7)	15,3	43,6	50,1	81,3	92,0	48,8	84,8	95,4	50,9	77,5	88,3
Finnland	31,8	41,8	59,5	33,8	41,8	59,0	29,9	41,9	60,0	70,7	79,0	88,3	73,1	81,8	91,9	67,6	76,1	85,2
Schweden	57,8	67,3	79,2	62,6	70,0	78,3	52,6	64,6	80,0	74,5	83,8	89,6	79,0	85,5	90,1	68,2	82,2	89,1
Vereinigtes Königreich	53,4	65,6	69,2	50,8	63,8	66,8	56,2	69,5	73,4	67,0	82,9	90,6	76,3	89,2	94,7	60,0	75,9	86,1

Quelle: Eurostat, AKE EU – Frühjahrsdaten (siehe „Wissenswertes zur Methodik“)

() Die Zuverlässigkeit der Daten in Klammern kann aufgrund einer kleinen Stichprobe beeinträchtigt sein.

: Daten nicht verfügbar oder extrem unzuverlässig.

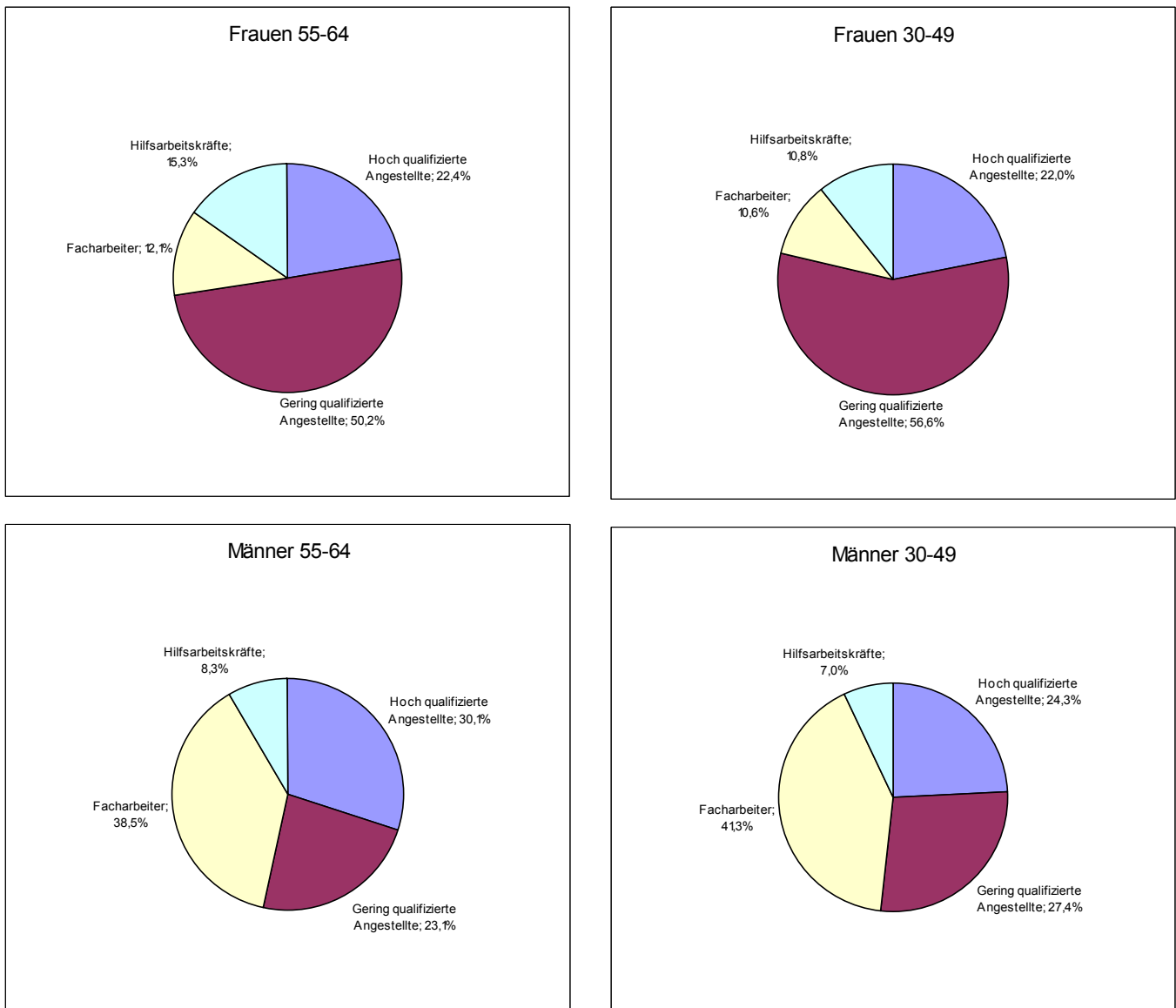
30 % der 55- bis 64-jährigen erwerbstätigen Männer sind hoch qualifizierte Beschäftigte

Bei den erwerbstätigen Männern ist der Anteil hoch qualifizierter Angestellter in der Altersklasse 55 bis 64 höher als in der Altersklasse 30 bis 49 (30,1 % bzw. 24,3 %, siehe Abbildung 5). Dies dürfte durch die während der beruflichen Laufbahn gesammelte Erfahrung zu erklären sein. Es dürfte auch die Analyse der Erwerbstätigenquoten nach Bildungsgrad bestätigen, die nahe legt, dass hoch qualifizierte

Personen eher ihren Arbeitsplatz behalten als gering qualifizierte.

Bei den Frauen sieht das Ergebnis anders aus: Der Anteil hoch qualifizierter Angestellter ist für beide Altersklassen mit rund 22 % gleich. Dies dürfte zum Teil durch geschlechtsspezifische Unterschiede beim Zugang zu hoch qualifizierten Berufen für die älteren Generationen zu erklären sein.

Abbildung 5: Erwerbstätige Bevölkerung der Altersklassen 55 bis 64 und 30 bis 49 in EU-25 nach Haupttätigkeit und Geschlecht – Daten für 2005



Quelle: Eurostat, AKE EU - Frühjahrsdaten (siehe "Wissenswertes zur Methodik")

Teilzeitarbeit ist bei den 55- bis 64-Jährigen weiter verbreitet als bei den 30- bis 49-Jährigen

2005 gingen 22,2 % aller Erwerbstätigen der Altersgruppe 55 bis 64 in der EU-25 einer Teilzeittätigkeit nach. Teilzeitarbeit ist bei den Frauen stärker verbreitet als bei den Männern (39,5 % bzw. 10,3 %). Dies gilt auch für jüngere Altersklassen (Tabelle 5).

Teilzeitarbeit ist mit 22,2 % bei Arbeitnehmern der Altersklasse 55 bis 64 allgemein stärker verbreitet als bei denjenigen der Altersklasse 30 bis 49 mit 16,8 %.

Dies gilt in allen EU-Ländern mit Ausnahme von Spanien und Italien.

Der Anteil der Teilzeit beschäftigten Personen der Altersklasse 55 bis 64 nahm zwischen 2000 und 2005 von 21,1 % auf 22,2 % leicht zu. Dieser Anstieg ist durch eine leichte Zunahme der Teilzeitarbeit bei Männern von 9,4 % auf 10,3 % zu erklären und durch einen Anstieg der Gesamtzahl der erwerbstätigen Frauen während dieses Zeitraums.

Tabelle 5: Teilzeitarbeit bei Männern und Frauen der Altersklassen 55 bis 64 und 30 bis 49 (in % der Gesamtbeschäftigung)

	2005						2000					
	30-49			55-64			30-49			55-64		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
EU-25	16,8	32,6	4,0	22,2	39,5	10,3	15,0	30,1	3,4	21,1	40,3	9,4
EU-15	18,8	37,2	4,1	23,3	42,0	10,4	16,8	34,7	3,4	21,3	41,8	8,8
NMS-10	5,1	7,7	2,9	14,0	21,2	9,3	5,2	7,3	3,3	19,6	28,9	13,9
Belgien	22,2	44,3	4,5	25,4	47,1	13,0	21,2	42,8	4,0	21,6	44,4	11,1
Tschechische Republik	3,9	7,6	0,8	8,4	14,5	5,0	4,2	8,2	0,8	12,5	27,3	5,4
Dänemark	13,7	24,2	4,4	19,6	31,3	10,3	15,4	28,9	3,7	20,5	40,4	7,6
Deutschland	24,3	48,3	4,7	26,7	51,0	9,1	20,4	42,2	3,2	22,7	48,3	6,7
Estland	5,4	(7,0)	:	(8,3)	:	:	4,5	(5,3)	(3,7)	(11,3)	(18,0)	:
Griechenland	3,8	7,6	1,3	5,0	11,2	2,0	3,6	6,7	1,7	4,8	10,0	2,2
Spanien	11,4	24,2	2,7	10,9	26,7	3,2	7,0	16,1	1,8	6,5	18,8	1,8
Frankreich	17,1	32,1	4,1	21,1	33,9	9,4	16,4	32,0	3,6	22,4	37,0	10,2
Irland	:	:	:	:	:	:	15,9	33,2	3,8	19,5	44,0	9,2
Italien	13,1	27,6	3,3	9,9	18,5	5,5	8,6	18,1	2,9	7,5	13,9	4,9
Zypern	7,0	12,9	2,1	11,8	20,4	7,8	6,7	13,3	2,0	13,5	25,5	7,6
Lettland	7,5	7,8	7,1	11,8	13,3	(10,3)	9,7	10,1	9,3	15,7	18,3	13,9
Litauen	5,2	6,9	(3,5)	(11,0)	(13,2)	(8,9)	7,5	8,3	6,7	14,1	18,6	10,3
Luxemburg	19,1	43,1	(1,8)	20,6	47,2	:	12,8	30,7	(1,4)	(11,1)	(30,3)	:
Ungarn	3,3	5,2	1,7	11,0	14,1	8,5	2,8	4,3	1,3	11,8	21,6	6,6
Malta	8,1	24,3	:	(13,9)	:	:	6,4	20,8	:	:	:	:
Niederlande	41,5	76,9	12,4	49,0	83,4	28,2	38,3	74,9	10,7	44,3	79,5	26,1
Österreich	22,4	44,3	3,6	23,9	44,4	12,5	18,7	37,9	3,2	16,6	37,2	7,2
Polen	6,4	9,4	3,9	20,7	32,0	13,7	6,2	8,4	4,3	28,0	35,9	22,6
Portugal	6,3	10,9	2,3	19,3	31,3	9,2	6,2	11,6	1,6	20,8	33,7	10,9
Slowenien	3,7	4,8	(2,6)	15,7	(27,5)	(10,0)	3,1	4,1	(2,2)	(15,4)	(24,9)	(10,6)
Slowakei	1,7	2,8	0,7	7,2	18,9	(2,7)	1,7	2,6	(0,8)	5,9	(13,4)	:
Finnland	7,4	12,0	3,3	20,2	22,6	17,6	6,6	10,4	3,3	19,6	21,9	17,2
Schweden	21,3	38,3	6,2	27,2	40,6	15,0	19,3	35,0	5,0	27,6	41,2	15,7
Vereinigtes Königreich	22,3	43,1	3,8	31,7	53,7	15,1	22,8	45,6	3,2	31,7	56,8	13,7

Quelle: Eurostat, AKE EU – Frühjahrsdaten (siehe „Wissenswertes zur Methodik“)

() Die Zuverlässigkeit der Daten in Klammern kann aufgrund einer kleinen Stichprobe beeinträchtigt sein.

: Daten nicht verfügbar oder extrem unzuverlässig.

Kursiv gedruckte Daten: Antwortausfälle über 5 %.

Mehr Selbständige in der Altersklasse der 55- bis 64-Jährigen als in der Altersklasse der 30- bis 49-Jährigen

Der Anteil der Selbständigen ist in allen Ländern, mit Ausnahme der Slowakei, in der Altersklasse der 55- bis 64-Jährigen höher als in der Altersklasse der 30- bis 49-Jährigen. 2005 waren in EU-25 15,4 % der Erwerbstätigen zwischen 30 und 49 selbständig, während dieser Prozentsatz in der Bevölkerung der 55- bis 64-Jährigen bei 23 % lag (Tabelle 6).

Bei den Frauen lag der Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen in EU-25 bei 10,4 % in der Altersklasse der 30- bis 49-Jährigen und bei 15,6 % in der Altersklasse der 55- bis 64-Jährigen.

Bei den Männern war der Unterschied zwischen den beiden Altersklassen in Bezug auf ihren Anteil als Selbständige noch größer: 19,3 % bei den 30- bis 49-Jährigen und 28,1 % bei den 55- bis 64-Jährigen.

Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern war der Unterschied beim prozentualen Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen zwischen den beiden Altersklassen am höchsten in Griechenland und Portugal, wo auch der Grad der Selbständigkeit selbst am höchsten ist. Den geringsten Unterschied weist Lettland auf.

Tabelle 6: Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen – 2005 (in %)

	Insgesamt		Frauen		Männer	
	30-49	55-64	30-49	55-64	30-49	55-64
EU-25	15,4	23,0	10,4	15,6	19,3	28,1
EU-15	14,9	22,9	10,1	15,1	18,8	28,2
NMS-10	17,8	23,8	12,5	19,0	22,5	27,0
Belgien	13,7	23,8	8,4	18,0	18,0	27,0
Tschechische Republik	17,5	16,2	10,0	11,3	23,6	19,0
Dänemark	7,6	14,1	3,7	6,7	11,1	20,0
Deutschland	11,9	16,0	8,4	9,7	14,7	20,4
Estland	9,6	:	(6,0)	:	13,5	:
Griechenland	29,3	51,8	19,5	44,2	35,7	55,5
Spanien	16,6	29,6	12,5	24,9	19,4	32,0
Frankreich	9,7	17,9	5,7	10,8	13,1	24,4
Irland	18,8	28,4	7,9	12,1	26,9	37,6
Italien	24,7	37,7	18,0	25,5	29,3	43,9
Zypern	20,9	34,9	11,0	20,5	29,2	41,6
Lettland	11,2	11,5	8,2	(8,4)	14,1	14,9
Litauen	14,8	21,5	10,6	(19,7)	19,1	(23,2)
Luxemburg	8,1	14,9	6,5	(13,5)	9,2	(15,8)
Ungarn	13,9	20,3	9,4	13,3	17,9	25,9
Malta	17,1	(18,6)	(8,6)	:	20,2	(19,3)
Niederlande	12,4	19,5	9,1	17,0	15,1	21,1
Österreich	12,9	23,9	9,6	22,5	15,8	24,6
Polen	21,1	34,3	16,2	30,1	25,4	36,8
Portugal	18,9	44,1	16,7	42,3	20,8	45,6
Slowenien	9,2	21,0	5,1	(16,8)	13,0	(23,0)
Slowakei	14,3	13,5	7,5	(10,0)	20,3	14,9
Finnland	12,1	18,0	7,8	12,0	16,0	24,2
Schweden	10,0	13,9	5,3	6,6	14,1	20,5
Vereinigtes Königreich	13,1	18,9	8,0	11,0	17,6	24,9

Quelle: Eurostat, AKE EU – Frühjahrsdaten (siehe „Wissenswertes zur Methodik“)

() Die Zuverlässigkeit der Daten in Klammern kann aufgrund einer kleinen Stichprobe beeinträchtigt sein.

: Daten nicht verfügbar oder extrem unzuverlässig.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union (AKE) wird in den 25 Mitgliedstaaten der EU und in drei Ländern der Europäischen Freihandelszone (EFTA) gemäß der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 durchgeführt.

Die AKE ist eine umfassende Haushaltsstichprobenerhebung, die jährliche und vierteljährliche Ergebnisse zur Beteiligung der Personen ab 15 Jahren am Arbeitsmarkt sowie zu Personen, die nicht zu den Arbeitskräften zählen, liefert. Ihr Auswahlsatz schwankt zwischen 0,3 % und 3,3 %.

Zwischen 1998 und 2005 wurde die Arbeitskräfteerhebung schrittweise von einer jährlichen Erhebung, die im Frühjahr durchgeführt wurde, auf eine kontinuierliche vierteljährliche Erhebung umgestellt, bei der die Referenzzeiträume über das ganze Jahr verteilt sind. Die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen (siehe Seite 1 und Abbildung 1) wird dann als Jahresdurchschnitt aus der kontinuierlichen Erhebung berechnet. Steht nur eine "Frühjahrs"-Erhebung zur Verfügung (2. Quartal), basieren die Schätzwerte für die fehlenden Quartale auf Hilfsdaten oder Interpolationen.

Da eine Schätzung der fehlenden Quartale nicht für jede Variable und Altersgruppe möglich ist, basieren die Daten ab Seite 2 auf den im zweiten Quartal durchgeführten Erhebungen (den so genannten Frühjahrsdaten). Zwischen den "Jahresdaten" und den "Frühjahrsdaten" gibt es geringe Unterschiede.

Grundlegende Begriffe und Definitionen

Alle Definitionen gelten für Personen, die in privaten Haushalten leben. Die verwendeten Begriffe und Definitionen entsprechen den Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation.

Erwerbstätige sind Personen, die in der Berichtswoche gegen Entgelt oder zur Erzielung eines Gewinns mindestens eine Stunde gearbeitet haben oder nicht gearbeitet haben, jedoch einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Erwerbslose sind Personen, die in der Berichtswoche ohne Arbeit waren, für eine Arbeit verfügbar waren und sich aktiv um einen Arbeitsplatz bemühten oder eine Arbeit gefunden hatten, die sie innerhalb der nächsten drei Monate aufnehmen würden.

Nicht erwerbsaktive Personen sind Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

Die Erwerbstätigenquote ist der prozentuale Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung derselben Altersgruppe.

Selbständige werden definiert als Personen, die in ihrem eigenen Geschäft oder Gewerbebetrieb, in ihrer freiberuflichen Praxis oder im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb in der Absicht, Gewinn zu erzielen, arbeiten.

Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung wird vom Befragten vorgenommen. Ausnahmen sind NL, IS und NO (dort wird eine normale Wochenarbeitszeit von weniger als 35 Stunden als Teilzeitbeschäftigung und eine normale Wochenarbeitszeit von 35 Stunden oder mehr als Vollzeitbeschäftigung definiert) sowie SE, dort gilt dieses Kriterium für Selbständige.

Der erreichte Bildungsgrad wird nach der Internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen 1997 (ISCED 1997) definiert. Dabei werden drei Bildungsgrade unterschieden: gering (ISCED <=2; unterhalb der Sekundarstufe II), mittel (ISCED 3-4; Sekundarstufe II) und hoch (ISCED 5-6; tertiärer Bildungsgrad).

Beschäftigung wird nach der Internationalen Standard-Klassifikation der Berufe (ISCO-88 (COM)) definiert. Sie unterscheidet vier Kategorien: hoch qualifizierte Angestellte (ISCO 1-2; Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft, Wissenschaftler), gering qualifizierte Angestellte (ISCO 3-5; Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe, kaufmännische Angestellte, Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten), Facharbeiter (ISCO 6-8; Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei, Handwerks- und verwandte Berufe, Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer), Hilfsarbeitskräfte (ISCO 9; Hilfsarbeitskräfte).

In der vorliegenden Veröffentlichung wurden bei der Berechnung der Raten und Anteile Antwortausfälle nicht berücksichtigt.

In der vorliegenden Veröffentlichung verwendete Ländercodes: BE (Belgien), CZ (Tschechische Republik), DK (Dänemark), DE (Deutschland), EE (Estland), EL (Griechenland), ES (Spanien), FR (Frankreich ohne die Überseeregionen Guadeloupe, Martinique, Guyana und Réunion), IE (Irland), IT (Italien), CY (Zypern), LV (Lettland), LT (Litauen), LU (Luxemburg), HU (Ungarn), MT (Malta), NL (Niederlande), AT (Österreich), PL (Polen), PT (Portugal), SI (Slowenien), SK (Slowakische Republik), FI (Finnland), SE (Schweden), UK (Vereinigtes Königreich), EU-25 (Europäische Union mit 25 Mitgliedstaaten), EU-15 (Europäische Union mit 15 Mitgliedstaaten) NMS10 (neue Mitgliedstaaten, 10).

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Bevölkerung und soziale Bedingungen/Daten](#)

Bevölkerung und soziale Bedingungen



Arbeitsmarkt



Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (LFS/AKE - Erhebung über Arbeitskräfte)



LFS Hauptindikatoren

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:

<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>

E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu